

Sechzehnter Absatz

DE

LINIMENTIS, UN-
GUENTIS, ET EM-
PLASTRIS

Von

Denen Salben, und Pfla-
stern.*Linimentum Hæmorrhoidale*

Salben wider die guldene Ader.

Recipe. Unguent. linariæ.

populei. aa. *unciam*
*semis.*Sacchari Saturni. *scrupulum unum.*Camphoræ. . . . *grana decem.*

M. D. ad vas fictile.

Diese Salben verdünnet, und zertheilet bey der blinden guldnen Ader die schleimige zähe Materie, welche die Gefässe verstopfet, den Umlauf des Geblütes verhindert, Geschwulst, Spannung, Schmerzen, und Entzündung verursacht: sie stillt also die Schmerzen, hemmet die Entzündung, und bringet die aufgeschwollene Blut-Gefässe wieder in seine natürliche Größe zurück.

Li-

Linimentum Pleuriticum

Salben wider den Seiten-Stich.

℞. Unguenti de althæa. *uncias tres.*
Spir. sal. Ammon.
Ol. lini.

philosophorum. *aa. drachmam
unam semis.*

Camphoræ. *scrupulum unum.*

M. S. ad usum.

Diese Salben schmieret man auf einen Stannell, und leget solchen warm über den schmerzhaften Theil, das Aufschmieren der Salben solle des Tags zweymal wiederholet werden.

Diese Salben linderet, löset auf, und zertheilet, und erweicht das dicke schwere Geblüte, und die sulzige Feuchtigkeit, welche die Haar-kleinen Gefäße verstopfet, mithin dem rückwärts andringenden Geblüt den Weg verrieglet, und dahero eine Entzündung verursachet: sonderbar ist sie gut in Seiten-Stechen, und Seiten-Schmerzen, wo sonderbar die äußerliche Theile, und die Musculen leiden.

Durch viele Erfahrung hat man befunden, daß flüchtige, geisterige Arzneyen, wann solche
R mit

mit linderenden, schmierigen Sachen vermischt werden, weit besser und kräftiger die Schmerzen stillen, als wann man solche allein gebrauchet; dann sie dringen weit tiefer ein, und also kan auch die stockend- und still stehende Materie, wann sie durch eine solche wirkende, und kräftige Wärme verdünnet worden, weit leichter zertheilet, und aus dem verletzten Theile heraus gezogen werden.

Linimentum Paralyticum Roborans
Stärkende Salben wider die
Lähmung.

℞. Unguenti martiati. *unciam unam.*
Petrolei. . . *drachmas duas.*
Ol. Lumbricor terrest. *drach-*
nam unam.

M. D. ad vas.

Diese Salben erwärmet die nervösen Theile, eröffnet in kalten Zufällen die von einem schleimigen Saft verstopfte Nerven, und stellet wieder her die natürliche Spannung derer Fleisch-Fasern.

Man muß aber wohl Sorg tragen, daß nicht die Ursache der Lähmung in dem gelähmten Theil selbst, sondern in dem Hirn, oder in einem weit entfernten Glied sich befinde; als wodurch der an sich sonst gesunde, und wohl bestellte Theil gleichsam nur auf die Art einer Finsternuß leidet: dann in diesem Fall wann zu überflüssige, und mehr, als die Natur des Theils ertragen kan, hitzende, und austrocknende Mittel angewendet werden, so werden solche die bewegende Fasern ausdörren, und zusammen ziehen, auch die noch darinnen sich aufhaltende Lebens-Giſter gänzlich zerstreuen, und also denen Kranken einen fast unheilbaren

Schaden zuwegen bringen. Man muß auch daran gedenken, daß der ganze äußerliche Umkreis oder Kranz des Leibes einschluckend seye, und daß durch diesen Weg alles Eingesogene dem Geblüt zuströme, auch daß die Fasern zu einer zusammenziehenden Bewegung untauglich seyen, wann sie nicht weich, biegsam, feucht, und schlüpferig sind.

Gar recht ermahnet Riverius, da er sagt: wann der rechte oder linke Theil des Angesichts gelähmet wird, die übrigen Theil aber unverleget bleiben, so leidet nur das Hirn an jenem Theil, von welchem die Nerven zu diesen Theilen abgehen. Wann aber die Theile, welche unter dem Kopf liegen mit samt dem Gesicht verleget sind, so leidet das Hirn, und der Rückgrad. Und wann die untere Theile verleget sind, das Gesicht aber unverleget ist, so bestehet der Fehler in dem Rückgrad allein, und zwar in dessen Anfang, wann alle dem Haupt unterliegende Theile verleget sind, ist aber nur der halbe Theil des Leibes gelähmet, so ist auch nur der halbe Theil des Rückgrad mit der Ursach der Lähmung behaftet. Sind die Schenkel, und Füße allein gelähmet, so stecket dessen Ursach in dem Ende des Rückgrads, und seines Markes, neben denen Würbel-Weinern des heiligen Beines. Also muß man auch in denen übrigen Lähmungen den Ort suchen, wo die Nerven entspringen, welche zu den gelähmeten Theil abgehen.

Linimentum ad Rheumatismum
Salben wider die schmerzhafteste
Flüsse.

℞. Ung. digestiv.
populei.
Ol. lini. aa. unciam semis.
Camphoræ. drachmam semis.

M.

Mit dieser Salben muß man den schmerzhaften Theil stark, und wohl warm des Tags zweymal einreiben.

Diese Salben löset auf die schmerzhafteste Einschnurfung derer Fasern, stillet die tobende Lebens-Geister, schwächet die Spitze derer scharfen Salzen, zertheilet die in denen Wasser-Gefäßen stockende Materie, von welcher die schmerzliche Ausdehnung entstehet, und beförderet deren Auflösung.

Linimentum ad ambusta
 Salben wider die Brands
 Schäden.

℞. Aq. calcis primæ. *libram unam.*
 Olei nucis. . . . *uncias tres.*
 M. D. ad phiolam.

Allzeit muß man vor den Gebrauch dieses *Liniments* das Glas, worinnen es aufbehalten wird, stark rütteln, damit es wohl gemischt werde.

Man kan statt des Kalk-Wassers ein Seifen-Wasser nehmen. Derters des Tags solle man Tüchlein damit befeuchten, und über den verletzten Theil schlagen. Dessen Kraft, und Wirkung sind dem Namen gemäß.

Von denen Salben, und Pflastern. 151.

Unguentum Basilicum
Zeitigende Wund-Salben.

R. Resinæ pini.
Picis navalis.
Ceræ flavæ. . . aa. libram semis.
Ol. olivarum. libram unam semis.
Liquentur in Balneo maris, cola.

Diese Salben hat eine Eitermachendes
und zeitigende Kraft, wann solche auf Ges
schwulsten gelegt wird.

Unguentum Digestivum

Digestiv-Salben.

- ℞. Ballam. Arcæi.
Terabinthinæ.
Olei hyperici.
Ung. Basilici. aa. uncias duas.
In Balneo maris liquata misce.

Diese Salben ist ein gut eitermachendes, verdünnendes, zeitigendes, und der Säulnus widerstrebendes Mittel: Von diesem streichet man nur etwas weniges auf den Meißel, und leget solches auf den verwundeten, gequetschten, und geschwollenen Ort, auch in die Beulen, und in allem Zufall, wo man eine Zeitigung verlanger. Die ganze Verwundung aber muß man bedecken mit der braunen Wund-Salben, wie mit einem Pflaster, oder mit dem Gummi vermischten Diachylon-Pflaster. Dann jede Geschwulst entsethet von einer Verstopfung, welche sich anderstwo angesetzet hat, und denen von hinten zufließenden Säften den Zulauf verhinderet, und deren Zusammenhäufung verursachet; mithin ist solche nicht anderst zu heilen, als durch eine Auflösung, und Zeitigung.

Unguentum Neapolitanum

Die Neapolitanische Salben.

℞. Hydrargyri è cinnabari revivificati,

unciam unam.

Terebint. venet. *drachmas duas.*

Simul agitentur in mortario marmoreo pistillô ligneô, donec Hydrargyrus penitus extinctus sit.

Tum paulatim adde

Axungiaë suillæ insulsæ lotæ.

unciam unam.

Longa trituratione exactè misceantur.

Diese Salben gebrauchet man zur Schmier-Cur.

In Heilung der Venerischen Seuche ist dieses Mittel (wann zuvor die gehörige Zubereitung des Kranken, und die Diæt beobachtet worden) das einzige, und trefflichste. Der Speichel-Fluß (wann selber entweder gar zu verhüten, oder, wann er zu stark, einzuhalten, und zu mässigen ist) wird er gestillet durch eine Aderlaß, ein Bad, Clystieren, oder ein Purgier-Mittel, welches in denen Gedärmen-Drüsen eine Reizung erwecket, und also wird der Mercurius von denen Speichel-Drüsen zu denen Gedärmen-Drüsen herabgelocket, und durch den Stulgang hinaus getrieben.

Unguentum Ophthalmicum
Augen-Salben.

℞. Trochisc. alb. Rhasis. *drachmann*
unam.

Sacchari Saturni.
candi.

Salis ammoniaci.

Borracis. *aa. grana tria.*

Butyri insulsi. *unciam semis.*

M. S. A. D. ad vas fictile.

Von dieser Salben muß der Krauke ein klein wenig an die Augen-Lieder vor Schlafen gehen anschmieren: des Tages soll er sich des Augen-Wassers bedienen: es ist dieses ein abtrocknendes, und gelind reizendes Mittel: es ist solches sehr kräftig um die Augen-Zelle der durchsichtigen Hornhaut, wie auch um die einwärts wachsende Haaren derer Augenliedern, und um die Rauheit derselben zu vertreiben, und zu heilen.

*Unguentum ad scabiem**Kräßen & Salben.*

℞. Axungiae Suillæ. *libram semis.*
 Rad. oxylapathi ad putrilaginem
 coctæ, & per sectaceum
 trajectæ.

Flor. sulphuris. *aa. unciam unam
 semis.*

In mortario marmoreo pistillô ligneô
 ritè subactis, f. unguentum ex tem-
 pore parandum.

Diese Salben muß man in der Kräßen,
 und anderen Ausschlägen der Haut nicht an-
 derst, als sehr behutsam brauchen: nachdeme
 man nemlichen zuvor durch Purgieren, und ver-
 dünnendes Getränk den Leib gereiniget hat;
 dann eine zuruck getriebene Krätze bringet ofter-
 mals gefährliche Folgerungen hervor. Siehe
Trochisci Asthmatici.

Unguentum album Rhafis
Weisse Salben von Rhafis.

℞. *Ceræ albæ minut. concisæ. unciam*
unam semis.

Ol. rosar. coct. . libram semis.

Liquentur simul in vase figulino vi-
trato. Tum adde

Cerussæ venetæ. unciam unam
semis.

Diu agita pistillô ligneô dum per-
frixerint, & redige in unguentum.

Diese Salben ist ein versüssendes, linder-
rendes, kühlendes, und austrocknendes Mittel.

Essig und Kampfer kan man nach Erför-
dernuß darunter mischen, wann es der Medi-
cus gut befindet.

Emplastrum Andreae à Cruce
Pflaster vom Andreas à Cruce.

℞. Resinæ. *libram unam.*
Gumm. Elemi. *uncias tres.*
Terebinthinæ.
Olei laurini, *aa. unciam unam*
semis.

Liquefac omnia in balneo maris, ut
f. Emplastrum tenax in vase asser-
vandum.

Dieses Pflaster besizet fast die nemliche
Kraft, und Wirkung, wie das Safran-
Pflaster.

Emplastrum de cicuta

Pflaster vom Schierlings Saft.

℞. Cerae citrinæ.

Resinæ pini. . . aa. uncias octo.

Picis albæ. . . uncias septem.

Gumm. ammoniaci aceto scillitico soluti, & ad emplastri formam inspissati. . . uncias octo.

Liquentur simul balneo maris.

Liquatis adde

Succi cicutæ ex totâ plantâ recens extracti, & non defæcati.

libras sex.

Agita spatulâ ligneâ, donec succi fæcula cum massâ resinosâ intimè miscetur. Dein remove ab igne. Supernatantem, & ferè frigidum liquorem decanta. Si ad consistentiam emplastri necesse sit, adde olei capparum q. s.

Dieses Pflaster wird sonderbar gelobet in erhärteten und scirrhösen Geschwulsten. Indeme dieses Pflaster wie andere die Schweiß
Löz

Löcher der Haut geschlossen haltet, so pfleget es ein Zucken, Blatterlein, und auch ein Rothlauf zu verursachen: in welchem Fall der gleichen starke Mittel allzeit behutsam anzuwenden sind.

Von denen Salben, und Pflastern. 161

*Emplastrum Diachylum cum
Gummatibus*

Diachylon-Pflaster mit Gummi.

℞. Empl. diachyli simpl. . *libras tres
c. semis.*

Ceræ flavæ.

Resinæ pini.

Terebinthinæ. *aa. uncias duas.*

Liquefactis simul lento igne, in vi-
no dissolutorum adde

Gumm. Ammoniaci.

Bdellii.

Galbani.

Sagapeni. *aa. drachmas
sex.*

Coque ad emplastri consistentiam.

Dieses Pflaster verdünnet, zeitiget, und
zertheilet trefflich die in denen Drüsen zusammen
gesammlete, und gestockte Feuchtigkeit, dahe-
ro vertreibet es die zuvor beschnittene Wårzen,
und Hünen-Augen.

Emplastrum Oxycroceum
 Safran Pflaster mit Essig.

℞. Colophonii.

Picis.

Ceræ flavæ. aa. unciæ quatuor.

Gumm. Ammoniaci.

Galbani.

Terebint. aa. unc. unam. drach.
 tres.

Gummi aceto dissolvantur, & coquantur ad mellis spissitudinem. Tum Terebinthinam misce. Interea colophonium, pix, & cera simul lento liquefiant igne, jungantur omnia simul. Semirefrigeratis, tandem reliqua in subtilissimum pulverem redacta sensim, & sensim inspergendò, continuò spatulâ agitando misce.

Gummi Olibani.

Mastiches.

Myrrhæ.

Croci. aa. unc. unam. drach. tres.

F. ex arte emplastrum.

Von denen Salben, und Pflastern. 163

Dieses Pflaster ist sehr dienlich um die Wunden, Geschwären, und Geschwulsten vor der Luft zu beschützen, auch um die Weissen, Meisslen, und aufgestreute Pulver, und dergleichen in denen Wunden zu erhalten, und um die Ressen der Wunden, und die gebrochene Beine zusammen zu heben.

Emplastrum ad Hernias

Pflaster wider die Leib-Schäden.

℞. *Ceræ citrinæ.* . *uncias duas.**Terebinthinæ.**Bals. peruvian. nigri.* *aa. unciam
semis.**Colophonii.* . *unciam unam.*

Lento igne liquefactis immisce

*Mastichis electæ.**Sang. Draconis.* . *aa. unciam
semis.**Olibani.**Myrrhæ.* . *aa. drachmas duas.**Ol. ovor. q. s.*Post intimam miscelam frige factam
remove ab igne. F. ex arte empla-
strum cerati consistentiâ.

Dieses Pflaster streichet man auf ein Leder, und leget solches nach abgeschorenen Haaren, und zuruck gebrachten Gedärmen über die Schaam, sodann befestiget man alles mit einem Bruch-Band. Die noch nicht zu stark veraltete Brüche heilet es glücklich, sonderbar wann der Kranke fünf, bis sechs Wochen lang in beständiger Ruhe, und einer guten Lage auf dem Rücken verbleibet.

Von denen Salben, und Pflastern. 167

*Emplastrum de Ranis cum Mercurio
Vigonis.*

Groschleich-Pflaster mit Quecksilber vom *Vigo*.

℞. Mercurii per alutam trajecti.
libram semis.

Extingue in Terebinthinæ.

Styracis liquidæ repurgatæ.

aa. drachmis sex.

Emplastr. de ranis. *libram semis:*
drachmas sex.

Diligenter & accuratè terantur,
permisceantur, & in formam em-
plastri redigantur.

Dieses Pflaster wird sonderbar angerühmet in denen Schmerzen und Geschwulsten, welche von der Venus-Seuche herkommen. Ferners ist es auch sehr treflich in harten, und hartnäckigen Geschwulsten, sonderbar wann man Beulen zertheilen, oder zur Zeitigung bringen solle. Man muß aber sehr behutsam mit diesem Mittel handeln, dann dessen Kraft erstreckt sich nicht nur über den äusseren Bezirk, und Umkreis, sondern es vermag weit tiefer einzudringen, und ohne den Pförtner des

Magens zu begrüssen sich in das Geblüt einzuschleichen, wie uns dessen alle Mercurialisches, Eitermachende, Aromatische, und aus dem Opium zubereiteten Mittel insgemein belehren: und in diesem Pflaster kommet die meiste auflösende Kraft von dem Quecksilber her.

Emplastrum Saponaceum
Seifen-Pflaster.

- ℞. Saturni rubri. . libram unam.
 albi. . libram semis.
Ol. olivarum. libras duas semis.
Saponis alb. deraf.
Aquæ communis. . aa. libram
 unam.
Ceræ flavæ. . uncias sex.

Coquantur leni igne, spatulâ continuò agentur. F. S. A. *Emplastrum.*

Massæ huic ex tempore potest addi
Camphoræ

In oleo castorei uncia una semis:
solutæ. uncia una.

Et erit *Emplastrum Saponaceum*
camphoratum.

Dieses Pflaster linderet die scharfe, beissende Säfte, verdünnet die schleimige, Kalte, verstopfende, und Geschwulsten machende Feuchtigkeiten, und ziehet solche durch die Ausdünstung heraus. Ferners stilltet es die Erhitzung derer Lebens-Geister, welche in denen Nasern stecken, es linderet den Krampf, und die schmerz-

hafte Spannung. Man kan es statt des Pflasters wider die Schmerzen derer Brüsten gebrauchen, wann man solches mit dem Wallrath-Pflaster *Emplastrum de Spermate ceti* vermischet, so wird es nicht nur allein wider die Schmerzen und Geschwulsten derer Brüsten von gestockter Milch dienlich seyn, sondern auch sehr guten Nutzen schaffen in Erweich- und Zertheilung derer Quetschungen, Unterlaufungen des Bluts, Kröpfen, und was immer für harten Geschwulsten: wie solches die tägliche Erfahrung lehret.

Denen Gliederfüchtigen hat dieses Pflaster öfters gute Hülff geleistet, wobey man aber bemerken muß, daß ja die Podagraische Geschwulsten nicht zu frühe zurück getrieben, oder andere dergleichen heilsame Unternehmungen der Natur verhindert werden; dann der Ausgang solcher Zurücktretung, oder Zurücktreibung allzeit Gefahren voll seyn wird.

Emplastrum Vesicatorium
Blasen ziehendes Pflaster.

℞. *Cantharidum.* . *uncias duas.*
Euphorbii. . *drachmas duas.*
Resinæ.

Terebinthinæ. . *aa. uncias tres.*

Ceræ flavæ. . *unciam unam.*

Cera, resina, & terebinthina liquen-
tur, iisque ab igne remotis pulveres
admisceantur, continuò agitando
redigantur in emplastrum.

Vor Auflegung dieses Pflasters ist es rathsam den Theil oder Ort zuvor mit Essig einzureiben. Nach Verfluß von zwölf Stunden, oder wann die Haut schon zu einer sichtbaren Blasen erhoben worden, so nimmet man das Pflaster geschickt herab, geschiehet dieses mit gehöriger Behutsamkeit, so ziehet das Pflaster selbst die anklebende Haut mit sich herab: nach diesem muß man den von der Haut entlöseten Theil mit der braunen Wund-Salben (*de la mere*) nach einer gelinden Eiterung zu heilen.

Vorsichtige, und kluge Medici werden ein Blasen-ziehendes Pflaster kaum aus einer andern Ursache brauchen, als wann es sich zeigt, daß die heilsame Bewegungen der Natur allzuruhezeitig matt, und kraftlos anscheinen, mithin einen Antrieb vonnöthen haben. Nicht

ohne gutem Erfolg wird man solches Mittel auf die Waden legen in denen Rasereyen derer Fiebern, und im den Seiten-Stich, wann ein schweres Athmen, oder harter Auswurf sich darzu schlaget: doch müssen anvor die Aderlässen gegangen seyn. Ferners wird es auch sehr belobet, wann man die Kinds-Blattern, und andere verborgene Ausschlag heraus locken, oder Hineingetretene zurück bezuffen soll. In langtrüerigen Haupt-Krankheiten, in der Augen Entzündung, Ohren, und Zahn-Schmerzen leget man solches auf das Genick, und lasset es nur sechs oder acht Stunden liegen, auf daß es keine Blasen ziehe, sondern nur die Haut roth mache, und einen leidentlichen Schmerzen erwecke, so wird es sonderbar bey Kindern, und zarten Naturen trefflichen Nutzen schaffen. Nicht minder wird es mit einem sicheren, und glücklichen Erfolg gebraucht in denen Lähmungen, Trägigkeit der Gliederen, im Schwindl, und in denen schlafsuchtigen Zufällen, wann man es sowohl auf das Genick, und die Waden zu gleicher Zeit leget, alsdann wurde es auch nicht unreben seyn, wann man das Blasenziehende Pflaster mit frischem Pulver von Spanischen Mücken bestreuet, daß hierdurch nicht sowohl die äußerliche Theil entzündet werden, sondern damit auch die Spanische Mücken durch ihr brennendes, und sehr eindringens

gendes Salz, welches sie denen im Umkreis herumlaufenden Säften mitzuthailen pflegen, eine schnellere Puls machten, und also ein Fieber erwecketen.

Doch müssen sich die Medici wohl in Obacht nehmen, daß sie nicht zu viel thun, sonderbar bey sehr hitzigen, und Gall-reichen Naturen, in hitzigen Fieber, in trockner Hitze, in unerträglichen Durst, im stätten Wachen, oder bey Kranken, welche mit Entzündung derer Hirn-Häutlein behaftet sind; dann bey diesen scheint dieses Mittel tödtlich zu seyn.

Endlichen wann man das Absehen hat die Zusammenhäufung und den Zufluß derer Säften von denen edleren Theilen des Leibs herab zu ziehen, und anderst wohin zu wenden (mit nichten aber, wie die gemeine Meynung ist, um die schädliche Säfte heraus zu ziehen, und auszulähren) dorten machet man eine Abänderung derer Bewegungen der Natur, wann die ansonsten gesunde, und von denen Kranken weit entfernte Theile mit einem empfindlichen Schmerzen behaftet werden. Die Spanische Mucken pflegen oftmals wegen ihren flüchtigen, brennenden, und die Nieren sonderbar reizenden Salz einen brennenden, blutigen Urin zu machen, alsdann ist das beste Verbesserungsmittel der Kampfer, wie es die Erfahrung lehret: nemlichen die Mandel-Milch mit Kampfer wird hierinsfalls die beste Hülff verschaffen.